



PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO

Il Presidente

Trient, den 14. März 2007
Prot. Nr. 915/315/MD/pf

Herrn
Dr. Dario PALLAORO
Landtagspräsident

ADRESSE

Betreff: Stand der Umsetzung der Beschlüsse, die von den Landtagen der Autonomen Provinzen Bozen und Trient und vom Tiroler Landtag am 22. Februar 2005 in Meran verabschiedet wurden

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Ordnung der interregionalen Kommission sieht vor, dass die Regierungschefs vor der Sitzung des Dreierlandtags einen Bericht über die Umsetzung der Beschlüsse vorlegen, die bei der letzten Sitzung, in diesem Fall am 22. Februar 2005 in Meran, verabschiedet wurden.

Ich weiß, dass die Kollegen aus Tirol und der Autonomen Provinz Bozen, Landeshauptmann Dr. Herwig van Staa und Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, bereits in diesem Sinne tätig waren. Beiden lieferten einen sehr detaillierten und umfassenden Bericht über die Maßnahmen, die in den letzten Jahren von den drei Landesverwaltungen zur Erfüllung der Verpflichtungen, die sich aus den verschiedenen

Beschlüssen ergaben, ergriffen wurden. Ich halte es deshalb für überflüssig, weiter auf diese Themen einzugehen.

Ich möchte jedoch einige zusätzliche Informationen über die Aktivitäten und Initiativen liefern, in denen die drei Regierungen gemeinsam tätig waren, die eine Ergänzung zu den Berichten der Kollegen darstellen.

Allgemein ist festzustellen, dass der Dialog und die Kontakte zwischen den drei Ländern immer größere Bedeutung erlangen und immer konkreter werden. Die Aufmerksamkeit gilt verstärkt praktischen Aspekten der Zusammenarbeit, mit Initiativen und Projekten, die immer weniger auf Beschlüsse von oben zurückzuführen sind, sondern die in immer stärkerem Maße auch andere Einrichtungen und Subjekte involvieren, die nicht direkt zu den Landesverwaltungen gehören, die aber die Notwendigkeit einer Öffnung gegenüber den benachbarten Partnern verspüren. Ich beziehe mich hierbei zum Beispiel auf die immer lebhaftere Zusammenarbeit in den Bereichen Universitäten, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft.

Als Beispiele hierfür sei die Eurobs genannt, eine Studiengruppe unter Beteiligung der drei Universitäten und der Banca di Trento e Bolzano, sowie die immer engeren und konkreteren Beziehungen zwischen den Handelskammern der drei Länder, die ich bereits in meinem Zwischenbericht erläutert hatte.

In dieser Hinsicht haben wir, der Kollege Durnwalder und ich, mehrmals bei der Regierung in Rom die Unterzeichnung des Zusatzprotokolls zur Madrider Konvention dringlich gemacht, weil dieses Instrument, wenn es erst einmal genehmigt ist, eine rechtliche Anerkennung der Organismen der Zusammenarbeit ermöglichen würde, die von den lokalen Gemeinschaften ins Leben gerufen werden. Dies würde den ergriffenen Maßnahmen zu echtem rechtlichem Wert und größerer Konkretheit verhelfen. Ein erster Schritt in diese Richtung war die Präsentation eines Gesetzesentwurfs zur Ratifizierung des Zusatzprotokolls der Madrider Konvention vom 29. Oktober 2003 sowie zur Ratifizierung der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle. Leider verlangsamten die Wahlen zum Nationalparlament diesen Ratifizierungsprozess. Wir wissen, dass erst jüngst unsere Abgeordneten einen Beschlussantrag eingereicht haben, in dem ein deutlicheres und direkteres Engagement verlangt wird, um die Unterzeichnung der beiden europäischen Verträge herbeizuführen.

In diesem Geiste und in diesem Bewusstsein haben die Regierungen von Tirol und den Autonomen Provinzen Trient und Bozen beschlossen, der Tätigkeit des gemeinsamen Repräsentanzbüros in Brüssel neuen Schwung und größere Kraft zu verleihen. Mit Eröffnung der neuen Räumlichkeiten im Sommer 2005 entstand ein Programm gemeinsamer Tätigkeiten, das einerseits auf größeres Gewicht gegenüber den europäischen Institutionen zu Themen von gemeinsamem Interesse abzielt, und andererseits gemeinsame Initiativen und Projekte zwischen verschiedenen Subjekten der drei Länder fördert. So trafen die akademischen Senate der Universitäten von Trient, Bozen und Innsbruck die Europäische Kommission und in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Regionen wurden einige Seminare zu unterschiedlichen Themen organisiert, wie die Rolle der Regionen bei der Förderung erneuerbarer Energien, regionale Innovation, die Dienstleistungsrichtlinie. Für 2007 steht bereits ein interessantes Seminar zum Thema Zusatzkosten für Gewerbe und Dienstleister in Bergregionen auf dem Programm, bei dem sich die europäische Kommission, der Ausschuss der Regionen und die entsprechenden Parlamentsausschüsse an einen Tisch

setzen. Im kulturellen Bereich sei auf die Gestaltung einer Ausstellung unter dem Titel „Kunst im Grenzland – Künstler zwischen drei Kulturen“ hingewiesen, die Werke aus der Sammlung der autonomen Region Trentino-Südtirol umfasst und erst im Repräsentanzsitz der Region selbst und anschließend im Sitz des Ausschusses der Regionen gezeigt wird.

Wichtige Entwicklungen sind auch im Bereich Kultur und Schulwesen zu verzeichnen. So macht das Projekt der interregionalen Landesausstellungen Fortschritte, in dessen Rahmen im Jahr 2005 die erste der drei großen, zwischen den Körperschaften abgesprochenen Ausstellungen stattfand. Im Sommer dieses Jahres ist das Trentino an der Reihe, das eine Ausstellung vom Impressionismus bis zur zeitgenössischen Kunst organisieren wird, in Zusammenarbeit zwischen den Landesverwaltungen, dem MART in Rovereto, dem Museion in Bozen und dem Ferdinandeum in Innsbruck. Die dritte interregionale Ausstellung soll im Jahr 2009 in Bozen stattfinden.

Eine weitere Veranstaltung von internationaler Bedeutung, die unter Zusammenarbeit der beiden autonomen Provinzen Trient und Bozen ausgerichtet wird, ist die für 2008 vorgesehene „Manifesta“. Die gemeinsame Kandidatur der beiden Provinzen wurde angenommen und so findet die nächste Manifesta in den beiden Ländern statt. Es handelt sich dabei, neben der Biennale in Venedig und der Documenta in Kassel, um eine der wichtigsten europäischen Veranstaltungen im Bereich zeitgenössische Kunst, die jedes Mal Tausende von Besuchern verzeichnet. Zur Organisation dieses Events wird ein paritätisches Komitee mit Vertretern der beiden Provinzen und der Stiftung Manifesta ins Leben gerufen.

Eine wichtige Initiative der Zusammenarbeit wurde von der Autonomen Provinz Trient und dem Land Tirol im Schulwesen aufgenommen. So wurden ab dem Schuljahr 2006/2007 an zwei Grundschulen, in Trient und in Innsbruck, zweisprachige Klassen (italienisch-deutsch) eingerichtet. Diese Zusammenarbeit basiert auf einer Absichtserklärung, die von den beiden Ländern am 20. April 2005 in Innsbruck unterzeichnet wurde und die die Einrichtung der Klassen, die Zusammensetzung des Lehrkörpers, die Einrichtung einer das Projekt begleitenden Arbeitsgruppe sowie die Zielsetzungen und organisatorischen Aspekte dieser experimentellen zweisprachigen Klassen festlegt. Hauptziele des zweisprachigen Schulprojekts sind die Einrichtung eines interregionalen Lernnetzes, die Förderung der Mehrsprachigkeit als Chance für Bildung und Kultur, die Rückgewinnung lokaler Werte und die Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls zu Europa.

Eine weitere Kultur- und Bildungsinitiative im Schulwesen, die von der autonomen Provinz Trient gemeinsam mit dem Land Tirol unternommen wurde, betrifft den Austausch von Fremdsprachenlehrern (der Grund- und Mittelschule), die in Zweiergruppen (je ein Lehrer einer Trienter und einer Tiroler Schule) zusammen an einem Unterrichtsprojekt für das jeweilige Schuljahr arbeiten. Das Projekt soll die Zusammenarbeit und Wechselwirkung zwischen den Schulen beider Länder fördern und Gelegenheiten für eigenständige und neue Initiativen im Bereich Unterricht und Kultur begünstigen. Der Erfolg beider Initiativen ging weit über die anfänglichen Erwartungen hinaus.

Einer der Sektoren, in dem die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern aufgrund der gemeinsamen Interessen und Bedürfnisse traditionell sehr eng ist, ist das Verkehrswesen, sowohl mit Bezug auf die Problematiken Verkehr, Umweltschutz und

Gesundheit der Bürger, als auch mit Bezug auf die positiven Maßnahmen zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene. In diesem Zusammenhang ist in erster Linie die positive Entwicklung des großen Bahninfrastrukturprojekts zu nennen, in dessen Rahmen der Brennerbasistunnel das bekannteste und emblematischste Element ist, das sich jedoch in Wirklichkeit auf den Ausbau der gesamten Bahnstrecke München – Verona bezieht, auf die Infrastrukturen für den kombinierten Verkehr sowie auf die damit zusammenhängenden Dienstleistungen. In diesen Rahmen fallen die Aktionen der BBT s.e. für die Planung des Tunnels und der Zulaufstrecken. In diesem Zusammenhang sind die Maßnahmen von Bedeutung, die zur Gründung einer neuen italienischen Gesellschaft geführt haben, die die Aufgabe hat, die Beteiligung der RFI spa in der BBT s.e. zu steuern, wobei die volle, vor allem institutionelle, aber auch konkrete Involvierung der Autonomen Provinzen Trient und Bozen sowie der Provinz Verona in die Planung der Arbeiten und Maßnahmen durch Übernahme einer Beteiligung am Gesellschaftskapital, aber auch durch ihre Vertreter im richtungsweisenden Organ der BBT gewährleistet ist.

Angesichts der Berichte meiner Kollegen van Staa und Durnwalder sowie meiner kurzen Ergänzung, glaube ich sagen zu dürfen, dass gute Voraussetzungen für eine immer bedeutendere und konkretere Zusammenarbeit in der Euregio bestehen. Ohne Zweifel liefern die Vorschläge und Anreize, die in den Beschlüssen des Dreierlandtags enthalten sind, wichtige Anregungen zur Erweiterung der Zusammenarbeit auf neue Sektoren, damit diese Partnerschaft immer stärker präsent und unserer Bevölkerung immer näher sein kann.

Mit herzlichen Grüßen

- Lorenzo Dellai -